

Die Referent_innen

Prof. Dr. Matthias Kettner ist Professor für Praktische Philosophie und Diplom-Psychologe. Seit 2002 lehrt er an der Universität Witten-Herdecke. Derzeit arbeitet er an der Transformation der Kritischen Theorie in der Epoche der Digitalisierung.

Tobias Michel erlebte die Veränderungen im Gesundheitssystem als Krankenpfleger und Betriebsrat. Er wurde durch seine Schichtplan-Fibel bekannter und reist heute als Autor und Arbeitszeit-Experte für ver.di und für Interessenvertretungen zu den Konflikten in den Kliniken und Heimen.

Prof. Dr. Monika Burmester war bis Ende August 2018 Professorin für Ökonomie des Sozial- und Gesundheitswesens an der EvH RWL und hat zu Themen wie Sozialberichterstattung und Sozialplanung, zum freiwilligen Engagement sowie zu Social Entrepreneurship und Impact Investing veröffentlicht.

Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt, ehemals Professor an der EvH RWL, verantwortet zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der sozialen Dienstleistungspolitik, der kommunalen Sozialpolitik und Organisationsentwicklung sozialer Dienste.

Prof. Dr. Gabriele Winker ist Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies an der TU Hamburg und im Netzwerk Care Revoulution aktiv.



ANFAHRT

Die Immanuel-Kant-Straße ist eine Seitenstraße der Wittener Straße im Stadtteil Altenbochum. Die Wittener Straße führt unmittelbar in das Stadtzentrum (Hauptbahnhof) und in entgegengesetzter Richtung zum Autobahnkreuz Bochum/ Witten.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Hochschule vom Hauptbahnhof aus zu erreichen:

- Straßenbahnlinie 302 Richtung Bochum-Laer
- Straßenbahnlinie 310 Richtung Witten-Heven
- Buslinie 345 Richtung Bochum-Langendreer

Steigen Sie an der Haltestelle „Altenbochum Kirche“ aus.

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe

Immanuel-Kant-Str. 18-20
44803 Bochum

Telefon: 0234 / 36901-0
Telefax: 0234 / 36901-100
evh@evh-bochum.de

"Kommerzialisierung
im Sozial- und
Gesundheitswesen"

Vortragsreihe

als Kooperation von
biotethischem Arbeitskreis
der Lehrbeauftragten,
Lehrenden der EvH RWL,
Ev. Stadtakademie Bochum
und BioSkop e.V. sowie als
Projekt von Bachelor & More

Wann? Oktober,
November, Dezember 2018
sowie im Januar 2019

Wo? An der EvH RWL



EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences

Der Sozialstaat garantiert die Daseinsvorsorge. Diese lange geglaubte Vorstellung ist unter neoliberalem Einfluss brüchig geworden. Private Konzerne und ihre Aktionäre kaufen Kliniken und Pflegeheime. Sie organisieren sich Wertschöpfungsketten.

Marktlogiken entfalten auch in staatlichen und gemeinnützigen Einrichtungen ihre Wirkung. Dabei funktionieren soziale Dienstleistungen wie Krankenbehandlung und Pflege in der Praxis nicht nach reinen Marktregeln.

Die Vortragsreihe beleuchtet diese Entwicklungen aus unterschiedlichen, theoretischen und politischen Perspektiven.

Sie zeigt und diskutiert, welche Widerständigkeiten und Alternativen es gibt.

"Was heißt Ökonomisierung/ Kommerzialisierung im Gesundheits- und Sozialwesen?"

- Vortrag und Diskussion -

Prof. Dr. Matthias Kettner

Prozesse der Ökonomisierung und Kommerzialisierung prägen alle Bereiche unserer Lebenswelt. Daher ist es bedeutsam, ihre Einheit und Unterschiedlichkeit zu begreifen. Ohne eine differenzierte Analyse wird kritisches Potential verschenkt und die Möglichkeit verbaut, wünschenswerte und unerwünschte Folgen von Ökonomisierung zu unterscheiden von wünschenswerten und unerwünschten Folgen von Kommerzialisierung. Diese Unterscheidungsmöglichkeiten sollten wir nutzen, denn die Folgen beider Prozessen können unabhängig voneinander ambivalent ausfallen.

23.10.2018, 18 bis 19.30 Uhr, Raum 119

"Geschäfte mit der Gesundheit? Nur, wenn das Personal mitspielt!"

- Vortrag und Diskussion -

Tobias Michel

In der Gesundheitsbranche werden 11 Prozent des Bruttoinlandsprodukts umgesetzt. Deren Verteilung weckt Begehrlichkeiten. Wo sich einige bereichern, wird zwangsläufig umverteilt: auf Kosten der Krankenkassen, zum Schaden der Patienten oder zu Lasten des Personals. Mit den neuen Interessen sortieren wir auch die Beziehungen unter den Beteiligten frisch. Ging es zunächst nur ums Geld, wandeln sich nun die Forderungen. Plötzlich rücken die täglichen Arbeitsbedingungen in den Vordergrund - die Übergriffe auf die Freizeit, die Überlastung durch schlechte Schichtbesetzungen, die Überforderung durch überraschende Arbeitsplatzwechsel. Der Streit nimmt neue und heftigere Formen an. Zunehmend solidarisieren sich Patienten und Angehörige.

27.11.2018, 18 bis 19.30 Uhr, Aula

"Gemeinwirtschaft als Gewinnwirtschaft? Widersprüche der Kommerzialisierung im Sozial- und Gesundheitswesen"

- Vortrag und Diskussion -

Prof. Dr. Monika Burmester
und Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt

Leistungsträger im Sozialwesen bewegen sich in einem widersprüchlichen System: während sie wie ein normales am Markt agierendes Unternehmen konkurrenzfähige Produkte an Abnehmer adressieren (sollen), sind sie auf die durch Knappheit an Finanzmitteln gekennzeichneten Kalkulationen öffentlicher Kassen verwiesen. Dieser Widerspruch entfaltet eine innere Dynamik, die das Handeln in der Gemeinwirtschaft prägt. Dort lassen sich (Lohn-)Kosten nicht umstandslos nach Maßgabe wirtschaftlicher Kalkulation beliebig variieren, die Produktion kann nicht beliebig ausgedehnt werden und in Bezug auf ihre so genannte Wertschöpfung sind die Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens auf sozialrechtliche Normen verwiesen, die sich sozialpolitischen und nicht ökonomischen Kalkulationen verdanken.

11.12.2018, 18 bis 19.30 Uhr, Raum 119

"Erschöpfte Sorgearbeitende - Care Revolution als Perspektive"

- Vortrag und Diskussion -

Prof. Dr. Gabriele Winker

Viele Menschen geraten an die Grenzen ihrer Kräfte, wenn sie versuchen, neben den hohen Anforderungen der Erwerbsarbeit gut für sich und andere zu sorgen. Was häufig als individuelles Versagen wahrgenommen wird, ist die Folge politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Gabriele Winker plädiert für einen grundlegenden Perspektivwechsel. In der Strategie der Care Revolution stehen nicht Profitmaximierung und Kostensenkung, sondern menschliche Bedürfnisse und die Sorge umeinander im Zentrum.

9.1.2019, 18 bis 19.30 Uhr, Raum 119